

## **Stellungnahme von Superintendentinnen und Superintendenten sowie Kreiskantorinnen und Kreiskantoren des Ruhrgebiets zur Standortfrage der Hochschule für Kirchenmusik Herford-Witten**

Im Rahmen der Diskussionen um den künftigen Standort der westfälischen Musikhochschule würden die Superintendentinnen und Superintendenten gemeinsam mit den Kreiskantorinnen und Kreiskantoren des Ruhrgebiets den Standort Bochum sehr begrüßen.

Strukturwandel gehört zur Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets. Darum wissen wir auch, wie schmerzhaft Veränderungen etablierter Strukturen sind. Wir bringen großes Verständnis für die Sorgen auf, die aus den ostwestfälischen Kirchenkreisen angesichts der Überlegungen der Standortveränderungen zum Ausdruck gebracht werden. Ebenso haben wir Verständnis für die Stimmen der ehemaligen Absolventinnen und Absolventen, die darum fürchten, dass Traditionen abbrechen könnten.

Insbesondere die rheinischen Kirchenkreise im Ruhrgebiet können das sehr gut nachvollziehen. Sie haben beides erlebt: den schmerzhaften Wegfall der Evangelischen Akademie in Mülheim – und die fruchtbare Zusammenlegung mehrerer ehemals eigenständiger Einrichtungen zum Theologischen Zentrum in Wuppertal, das seit seiner Entstehung eine große Strahlkraft entwickelt hat.

Insgesamt vertreten wir die Auffassung, dass sich die Entscheidungen über einen geeigneten Standort einer künftig zusammengeführten Musikhochschule nicht an den regionalen Interessen der Kirchengemeinden und Kirchenkreise orientieren sollte. Dies gilt für das Ruhrgebiet und für Ostwestfalen gleichermaßen.

Viel entscheidender ist aus unserer Sicht, welche Chancen für die Studierenden, für die Bildungsarbeit und für die Kirchenmusik entwickelt werden können. Welche Perspektiven für den Standort Ruhrgebiet aus unserer Sicht sprechen, wollen wir kurz skizzieren.

Die Evangelische Hochschule, die Ruhruniversität, die Deutsche Popakademie und die Folkwang Universität der Künste sind nur einige wenige Beispiele benachbarter Institutionen aus dem Bereich Bildung, die sich nach unserer Auffassung sehr gut für mögliche Kooperationen eignen.

Im Nahbereich des geplanten Standortes liegen 15 Kirchenkreise auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Evangelischen Kirche im Rheinland, in denen über eine Millionen evangelische Gemeindeglieder beheimatet sind. Hunderte

Kirchen, hunderte Orgeln, hunderte Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, Chöre und Instrumentalgruppen sind in weniger als einer halben Stunde Fahrtzeit vom geplanten Standort erreichbar und bieten sich für eine engagierte Zusammenarbeit an.

Die Studierenden wären eingebunden in ein lebendiges und umfangreiches Netz studentischen Lebens.

Im Ruhrgebiet wird die Ökumene großgeschrieben. Es sind Kooperationen mit katholischen Gemeinden und Dekanaten ebenso wie mit der 2020 begonnenen ökumenischen C-Kirchenmusik-Ausbildung in der Nachbarstadt Essen denkbar. Die Klassik ist im Ruhrgebiet ebenso zu Hause wie die Bläserarbeit und die Populärmusik. Das haben z.B. die Musikprojekte im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres eindrucksvoll bewiesen.

Interprofessionelles Arbeiten wird in Zukunft immer wichtiger werden. Angesichts der unmittelbaren Nähe zum Standort der Evangelischen Hochschule könnte dies schon im Studium eingeübt werden.

Wir unterstützen die Idee und signalisieren eine hohe Kooperationsbereitschaft für die Errichtung und den Betrieb einer Musikhochschule im Ruhrgebiet.

Unsere Kirchenkreise und Gemeinden können eine große Auswahl der unterschiedlichsten Orgeln zum Üben zur Verfügung stellen. Wir können den Studierenden zahlreiche Verdienstmöglichkeiten (u.a. C-Stellen) anbieten. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, musikalische Veranstaltungen durchzuführen. Auch am Fundraising für die aufzubringenden Mittel für die Errichtung und den Betrieb einer Kirchenmusikhochschule im Ruhrgebiet werden sich Gemeinden und Kirchenkreise beteiligen.

Dortmund, im März 2021

Elke Cernysev, Kreiskantorin, Kirchenkreis Recklinghausen  
Joachim Deterding, Superintendent, Kirchenkreis Oberhausen, und  
Komoderator der Ruhrsuperintendenten-Konferenz  
Wolfgang Flunkert, Kreiskantor, Kirchenkreis Herne  
Andreas Fröhling, Kreiskantor, Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid  
Kerstin Goldbeck, Superintendentin, Kirchenkreis Hamm  
Marion Greve, Superintendentin, Kirchenkreis Essen  
Dr. Gerald Hagmann, Superintendent, Kirchenkreis Bochum  
Arno Hartmann, Kreiskantor, Kirchenkreis Bochum  
Detlef Hilder, Kreiskantor, Kirchenkreis An der Ruhr (Mülheim)  
Gerald Hillebrand, Superintendent, Kirchenkreis An der Ruhr (Mülheim)

## Konferenz der Ruhrsuperintendenten - Der Moderator -

Evangelischer Kirchenkreis Dortmund  
Jägerstr. 5 - 44145 Dortmund



Hannelore Höft, Kreiskantorin, Kirchenkreis Unna  
Julia Holtz, Superintendentin, Kirchenkreis Hattingen-Witten  
Saskia Karpenstein, Superintendentin, Kirchenkreis Recklinghausen  
Wolfgang Meier-Barth, Kreiskantor, Kirchenkreis Dortmund  
Heiner Montanus, Superintendent, Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid  
Heike Proske, Superintendentin, Kirchenkreis Dortmund  
Claudia Reifenberger, Superintendentin, Kirchenkreis Herne  
Steffen Riesenberg, Superintendent, Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten  
Thomas Rudolph, Kreiskantor, Kirchenkreis Essen  
Ropudani Simanjuntak, Kreiskantor, Kirchenkreis Hattingen-Witten  
Michael Stache, Stellvertretender Superintendent, Kirchenkreis Dortmund, und  
Moderator der Ruhrsuperintendenten-Konferenz  
Matthias Uphoff, Kreiskantor, Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten  
Dr. Christoph Urban, Superintendent, Kirchenkreis Duisburg  
Friedhelm Waldhausen, Superintendent, Kirchenkreis Dinslaken

Auskunft erteilt: Moderator Michael Stache  
Telefon: 0231 - 8494-227  
e-Mail: michael.stache@ekkdo.de